



**KVJS**  
Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg



# KVJS

## Ratgeber

**Existenzgründung und Existenzerhaltung  
für schwerbehinderte Menschen**

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort**
- 4 Wer kann gefördert werden?**
- 5 Was bedeutet Existenzgründung?**
- 6 Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?**
- 10 Wann muss ein Antrag gestellt werden?**
- 11 Welche Unterlagen sind notwendig?**
- 13 Was wird gefördert bei Existenzgründung ?**
- 15 Wird Existenzerhaltung unterstützt?**
- 15 Gibt es weitere Unterstützung?**
- 16 Wie läuft die Förderung ab?**
- 17 Ein-Blicke in die Praxis**
  - 17 Der EDV-Experte
  - 18 Der Jazz-Musiker
  - 19 Die Gastronomin
  - 20 Der Fachmann für Kaffee- und  
Verpflegungsautomaten
- 21 Service**
  - 21 Musterantrag
  - 28 Erstellung eines Businessplans
  - 31 Musterformulare
  - 34 Nützliche Internet-Adressen
  - 35 Ansprechpartner

### **Herausgeber:**

Kommunalverband für Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg  
Lindenspürstraße 39  
70176 Stuttgart

### **Text/Redaktion:**

Monika Kleusch

### **Gestaltung:**

[www.mees-zacke.de](http://www.mees-zacke.de)

### **Fotos:**

Monika Kleusch S.4, 8, 20, 36  
Computer-Oase S. 17  
Veronica Reiff S. 18  
Suppengrün S. 19  
[www.mees-zacke.de](http://www.mees-zacke.de)  
alle übrigen Fotos

### **Druck:**

Print Service Walldorf

### **Bestellung/Versand:**

Gisela Lüttges  
Telefon 07 21 81 07-9 83  
Telefax 07 21 81 07-9 40  
[Gisela.Luettges@kvjs.de](mailto:Gisela.Luettges@kvjs.de)

3. überarbeitete Auflage

**Juli 2008**

Impressum

### Vorwort

Die Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen ist das Ziel der aktuellen Sozialgesetzgebung (SGB IX). Damit wächst behinderten Menschen auch eine größere Eigenverantwortung zu. Die Aufgabe des Integrationsamts des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) ist es unter anderem, schwerbehinderte Menschen bei ihrem Bemühen um Teilhabe am Arbeitsleben zu beraten, zu unterstützen und zu fördern. Dies gilt insbesondere für jene, die eine selbstständige Existenz gründen wollen.

Der Entschluss sich selbstständig zu machen, ist mit der Notwendigkeit verbunden, sich umfassend zu informieren und den Weg in die Selbstständigkeit sorgfältig zu planen, um einem Scheitern vorzubeugen. Das Integrationsamt kann den Aufbau wie auch die Erhaltung einer beruflichen Existenz für schwerbehinderte Menschen durch finanzielle Leistungen fördern. Eine genaue Analyse von Stärken und Schwächen des Existenzgründungsprojekts soll verhindern, dass hoffnungsvolle Existenzgründer nach wenigen Jahren hochverschuldet vor der Insolvenz stehen. Eine sorgfältige Prüfung der Anträge durch das Integrationsamt ist deshalb keine bürokratische Schikane, sondern eine wichtige Vorsichtsmaßnahme im Interesse aller Beteiligten.

In diesem Ratgeber finden Sie alle nötigen Informationen, um gemeinsam mit den Fachleuten des Integrationsamts beim Kommunalverband für Jugend und Soziales als schwerbehinderte Existenzgründerin oder Existenzgründer eine – auch längerfristig tragfähige – berufliche Existenz aufzubauen und zu erhalten.

Ihre



Karl Röckinger  
Verbandsvorsitzender



Roland Klingler  
Verbandsdirektor

## Wer kann gefördert werden?

Das Integrationsamt des KVJS kann die Gründung und die Erhaltung einer selbstständigen beruflichen Existenz schwerbehinderter Menschen fördern.

Schwerbehindert bedeutet, dass ein durch die Versorgungsverwaltung anerkannter Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 vorliegen muss.

Gefördert werden Antragsteller, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nur schwer in eine abhängige Beschäftigung zu vermitteln sind und denen es auf Grund ihrer Vermögenssituation nicht zugemutet werden kann, die erforderlichen Mittel zur Existenzgründung oder -erhaltung selbst aufzubringen. Der Antragsteller muss arbeitslos sein, oder das Arbeitsverhältnis muss gefährdet sein.

### Rechtsgrundlagen

Bei der Förderung selbstständiger beruflicher Existenz handelt es sich um Leistungen zur begleitenden Hilfe im Arbeitsleben nach dem SGB IX. Die übrigen Regelungen über die Erbringung individueller Leistungen an schwerbehinderte Menschen nach § 102 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 a) und b) sowie d) bis f) sowie Abs. 4 SGB IX sind entsprechend anzuwenden.

Bei den Leistungen des Integrationsamts zur Existenzgründung und -erhaltung handelt es sich um **Ermessensleistungen, auf die kein Rechtsanspruch besteht**. Ob und in welcher Höhe Leistungen gewährt werden, bestimmt sich nach den Umständen des Einzelfalles.



### Was bedeutet Existenzgründung?



Als Existenzgründer gelten Personen, die sich selbstständig machen. Die selbstständige Tätigkeit soll als Haupteinkunftsquelle den Lebensunterhalt des Existenzgründers auf Dauer sichern. Das Einkommen aus der selbstständigen Tätigkeit muss deshalb deutlich über dem Niveau der Sozialhilfe liegen.

Nur Einzelunternehmer oder Freiberufler können gefördert werden.

Für juristische Personen oder Personengesellschaften ist hingegen keine Förderung möglich, da diese keinen Arbeitsplatz im Sinne des § 73 Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch (SGB IX) innehaben.

Dies gilt beispielsweise für:

- Geschäftsführer mit Organstellung einer GmbH oder Unternehmergesellschaft (UG) und Geschäftsführer einer GmbH oder UG mit 50% oder mehr Gesellschaftsanteilen
- sonstige vertretungsbefugte Organmitglieder einer juristischen Person (Vorstände einer AG, eG oder e.V. (z.B. Vereinsvorsitzende eines e.V.))
- vertretungsbefugte Gesellschafter einer OHG
- BGB-Gesellschafter
- persönlich voll haftende Gesellschafter einer KG (Kommanditisten/Komplementäre)

## Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?

Um als Existenzgründer oder Existenzgründerin auch längerfristig erfolgreich sein zu können, müssen eine Reihe unterschiedlicher Voraussetzungen im persönlichen, fachlichen, verwaltungsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Bereich erfüllt sein:

### **Persönliche Voraussetzungen**

Die Grundvoraussetzung für eine Förderung durch das Integrationsamt ist, dass die angestrebte Tätigkeit von dem schwerbehinderten Menschen überwiegend selbst ausgeführt werden kann. Dies setzt Belastbarkeit und Erwerbsfähigkeit voraus. Im Zweifelsfall ist deshalb ein ärztliches Gutachten vorzulegen, das die Erwerbsfähigkeit und Belastbarkeit bestätigt.

### **Grundlegend: Stellung von Sicherheiten**

Bei Gewährung von Darlehen sind von Existenzgründern geeignete Sicherheiten zu stellen (z.B.: Bankbürgschaft, selbstschuldnerische Bürgschaft, Grundschuld oder Lebensversicherung). Über Art und Umfang der Sicherheit wird im Einzelfall entschieden.

Bezieher von Altersruhegeld, Pensionen und Teil- oder Vollerwerbsminderungsrente können keine Förderung erhalten.

Die Förderung durch das Integrationsamt des KVJS endet mit dem Erreichen der Altersgrenze für den Bezug der gesetzlichen Rentenversicherung.

### Fachliche Voraussetzungen

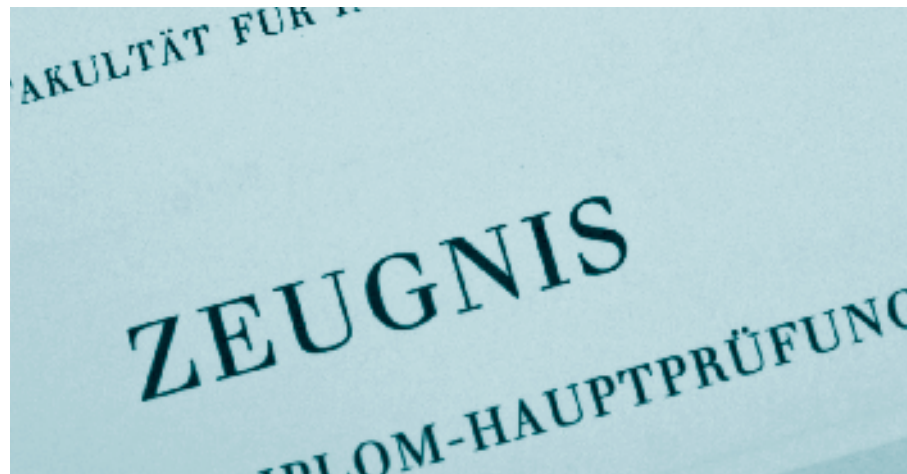
Die Unternehmensgründer müssen zum einen fachliche Kenntnisse (beispielsweise abgeschlossene Lehre oder Studium) und zum anderen Berufserfahrung in der Branche haben, in der sie selbstständig tätig werden wollen. Auch betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse sind erforderlich.

Zudem sollte deutlich werden, dass sie sich mit ihrem Vorhaben identifizieren und das unternehmerische Risiko tragen können.

### Verwaltungsrechtliche Voraussetzungen

Je nachdem, welcher Geschäftszweig zur Existenzgründung gewählt wird, muss eine der folgenden Bescheinigungen vorliegen:

- Nachweis des Besuchs eines Gründerseminars (z.B. IHK, HWK)
- Erlaubnispflichtige Gewerbe (z.B.: Betrieb einer Gaststätte; Bewachungsgewerbe; etc.): Vorlage der behördlichen Erlaubnis
- Erlaubnisfreie Gewerbe: Vorlage des Gewerbescheines
- Handwerksbetrieb: Eintrag in Handwerkerrolle
- Freie Berufe: Anmeldung bei Finanzamt





### **Betriebswirtschaftliche Voraussetzungen**

Das Integrationsamt braucht zur Beurteilung der Geschäftsidee die zugrunde liegende Geschäftskonzeption und einen aussagekräftigen Businessplan. Dieser Businessplan soll so aufgebaut sein, dass die wesentlichen Elemente der angestrebten selbstständigen Existenz erläutert werden. Eine Checkliste für die Aufstellung eines Businessplans und Beispielrechnungen finden Sie ab Seite 28.

Der Businessplan muss erwarten lassen, dass die Tätigkeit Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg verspricht. Dies ist dann der Fall, wenn mindestens ein monatliches Einkommen erzielt wird, das nach Abzug von privaten Vorsorgeleistungen (Altersvorsorge, Krankenversicherung, Absicherung der Berufsunfähigkeit); sowie Zins- und Tilgungsleistungen, deutlich über den aktuellen Regelsätzen der Sozialhilfe liegt.

### **Unerlässlich: Die Tragfähigkeitsprüfung**

Zur Einschätzung der Zweckmäßigkeit der geplanten Tätigkeit holt das Integrationsamt eine fachliche Stellungnahme ein, etwa bei der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Innung, einer berufsständischen Vertretung oder einem Beratungsunternehmen.

**Wichtig:**  
Ohne Businessplan und Tragfähigkeitsprüfung  
ist keine Entscheidung des Integrationsamts  
möglich!

In dieser fachlichen Stellungnahme sind auf der Grundlage des Businessplans folgende Punkte zu bewerten:

- persönliche und fachliche Qualifikation des schwerbehinderten Menschen
- Marktsituation der entsprechenden Branche
- Zweckmäßigkeit der Tätigkeit unter Berücksichtigung von Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes
- Standortwahl
- Höhe des notwendigen Kapitalbedarfes
- erzielbare Erlöse

## Wann muss ein Antrag gestellt werden?

**Um Fördermittel vom Integrationsamt zu erhalten gilt immer:  
Zuerst muss der Antrag gestellt werden!**

Erst wenn der Antrag bewilligt ist, darf mit konkreten Maßnahmen begonnen werden. Wer Anschaffungen macht oder Verträge abschließt ohne einen bewilligten Antrag in der Tasche zu haben, tut dies ausschließlich auf eigene Rechnung.

### **Nachrang der Förderung durch das Integrationsamt**

Nachrang heißt, das Integrationsamt fördert nur dann, wenn die Antragsteller die nötigen Mittel nicht selbst aufbringen können. Bevor es eine finanzielle Förderung durch das Integrationsamt gibt, muss also zunächst geprüft werden, ob der Kapitalbedarf neben Eigenmitteln durch zinsverbilligte öffentliche Förderdarlehen, etwa aus öffentlichen Förderprogrammen (z.B.: L-Bank, KfW Mittelstandsbank, Bürgschaftsbank Baden-Württemberg) gedeckt werden kann.

Ausführliche Beratungen zu diesen Programmen erteilen die Hausbank, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern. Die Anträge für die öffentlichen Förderprogramme werden über die Hausbank abgewickelt. Bei einigen Förderprogrammen ist eine Haftungsfreistellung möglich; dies ist dann hilfreich, wenn die vorhandenen Sicherheiten für den Förderkredit nicht ausreichen.

### Welche Unterlagen sind notwendig?

Zu einem vollständigen Antrag auf Unterstützung des Integrationsamts gehören folgende Unterlagen:

#### Neuanträge zur Existenzgründung

Schriftlicher Antrag (Antragsvordrucke auf [www.kvjs.de](http://www.kvjs.de); Behinderung und Arbeit; Existenzgründung) mit folgenden Nachweisen:

- Bescheid des Landratsamtes über die Art der anerkannten Behinderung
- Kopie des gültigen Schwerbehindertenausweises (Vorder- und Rückseite)
- tabellarischer Lebenslauf
- Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung bzw. Erlaubnis für eine Gewerbeanmeldung
- Nachweise von der zuständigen Agentur für Arbeit über die Zeit der Arbeitslosigkeit, Gründungszuschuss bzw. Einstiegsgeld sowie evtl. noch laufende Anträge
- Nachweis über Beantragung von Existenzgründungsdarlehen
- Entscheidung der Bank über Existenzgründungsdarlehen
- Nachweis über Geschäftskonto bei der Bank
- Nachweis über Existenzberatung bei der zuständigen Kammer
- Businessplan nach der Checkliste Seite 28



## **Anträge zur Erhaltung der selbstständigen beruflichen Existenz**

Hierzu benötigt das Integrationsamt folgende Unterlagen:

- Schriftlicher Antrag (Musterantrag siehe Seite 21)
- Einkommensteuerbescheid
- Einnahmeüberschussrechnung/Bilanz
- Bescheid des Landratsamtes über die Art der anerkannten Behinderung
- Kopie des gültigen Schwerbehindertenausweises (Vorder- und Rückseite)
- Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung bzw. Erlaubnis für eine Gewerbeanmeldung
- Nachweis über Geschäftskonto bei der Bank

### **Zuständigkeit**

Zuständig ist das Integrationsamt, in dessen Bereich der Firmensitz, beziehungsweise der Standort der wirtschaftlichen Existenz liegt. Das Integrationsamt des KVJS ist für Baden-Württemberg zuständig.

### **Wichtig:**

**Ein Antrag kann erst bearbeitet werden, wenn alle Unterlagen einschließlich des Tragfähigkeitsgutachtens vorliegen!**

Danach dauert es in der Regel etwa acht Wochen, bis ein Bescheid vom Integrationsamt kommt.



### Was wird gefördert bei Existenzgründung?

Das Integrationsamt kann die Grundausrüstung für die selbstständige berufliche Existenz fördern:

- Aufwendungen für materielle Investitionen beziehungsweise Investitionen in Anlagevermögen. Dazu gehören die Kosten für den Umbau und die Instandsetzung von Gebäuden, für Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände, insbesondere für Maschinen, Geräte, KFZ, die zur Arbeitsausübung erforderlich sind
- Übernahmepreis für das Unternehmen beziehungsweise für Gesellschaftsanteile
- Aufwendungen für immaterielle Investitionen (z.B. Kauf von Patenten, Lizenzen), die in der Bilanz aktiviert werden können
- Gründerspezifische Schulungen/betriebswirtschaftliche Beratung

#### Nicht gefördert werden können:

- Grundstücks- und Neubaukosten
- Personalkosten
- Kosten des laufenden Betriebes



### **Förderhöhe**

Für die Existenzgründung kann ein Darlehen bis zu 20.000 Euro gewährt werden. Das Darlehen wird zinsfrei gewährt und ist mit mindestens 10 Prozent jährlich zu tilgen. Das Darlehen kann im Jahr der Auszahlung und dem darauffolgenden Jahr tilgungsfrei gestellt werden.

Anstatt eines Darlehens durch das Integrationsamt kann auch ein Zinszuschuss zu einem Bankdarlehen gewährt werden. Dieser Zinszuschuss beträgt maximal 15.000 Euro.

### **Zuschuss zu behinderungsbedingten Mehraufwendungen**

Außerdem kann das Integrationsamt Zuschüsse für behinderungsbedingte Mehraufwendungen gewähren, die bei Ausübung der selbstständigen Existenz entstehen (z.B.: Arbeitsassistenz; behinderungsgerechte Arbeitsplatzgestaltung). Art und Höhe der Leistung richten sich nach den Umständen des Einzelfalles. Sie müssen in Relation zum erwarteten Einkommen stehen. In der Regel werden behinderungsbedingte Mehraufwendungen voll übernommen, es sei denn, es liegen besonders günstige Einkommens- und Vermögensverhältnisse oder ein spürbarer privater Nutzungseffekt vor.

### Wird Existenzerhaltung unterstützt?

Für den Erhalt der selbstständigen beruflichen Existenz kann das Integrationsamt ein Darlehen bis zu 10.000 Euro gewähren oder einen Zinszuschuss für ein Bankdarlehen von maximal 7.500 Euro.

Sollte im Laufe der selbstständigen Tätigkeit behinderungsbedingt eine Anpassung des Arbeitsplatzes nötig sein, kann sie ebenfalls vom Integrationsamt unterstützt werden.

Modernisierungsinvestitionen können gefördert werden, soweit sie nicht aus den Rücklagen aufgrund von Abschreibungen finanziert werden können. Außerdem muss die Investition notwendig sein, um die selbstständige Existenz zu erhalten. Der Eigenanteil der Ersatzbeschaffungskosten soll in der Regel 50 Prozent betragen.

### Gibt es weitere Unterstützung?

Der Technische Beratungsdienst des Integrationsamts steht zur Verfügung, wenn es um die behinderungsgerechte Einrichtung oder Anpassung des Arbeitsplatzes geht. Er berät auch bei notwendigen baulichen Maßnahmen. Falls zur Gründung oder Erhaltung einer selbstständigen beruflichen Existenz ein Fahrzeug nötig ist, informiert der Dienst ebenfalls über einen behinderungsgerechten Umbau. Bei Bedarf wird der Technische Beratungsdienst vom Integrationsamt beauftragt.

## Wie läuft die Förderung ab?

Leistungen werden frühestens vom Monat der Antragstellung an erbracht. Laufende Leistungen werden in der Regel monatlich ausbezahlt.

Die zweckentsprechende Verwendung der Geldleistungen muss dem Integrationsamt am Ende des Bewilligungszeitraums nachgewiesen werden. Bei der Erbringung von Zinszuschüssen oder sonstigen laufenden Zahlungen sind in vierteljährlichem Abstand Nachweise über die jeweiligen Aufwendungen vorzulegen.



### Ein-Blicke in die Praxis

#### Der EDV-Experte

Alexander Betz kann nur eine Hand bewegen, mit der er seinen großen Elektro-Rollstuhl steuert. Doch mit seinem sehr beweglichen Verstand absolvierte er erfolgreich ein Betriebswirtschafts-Studium. Nach dem Studium zeigte sich, dass kein Arbeitgeber bereit war, dem schwerbehinderten BWL- und Computerexperten die Chance zu geben, sein Können unter Beweis zu stellen.

Der Jung-Betriebswirt wollte das Wagnis der Selbstständigkeit eingehen. Seine Idee: Er wollte einen Computerladen in seinem Heimatort Geislingen an der Steige eröffnen. Mit dieser Idee wandte er sich an das Integrationsamt. Gemeinsam wurde überlegt, ob ein solcher Laden eine langfristige Perspektive bieten würde. Finanzierungsplan, Rentabilitätsberechnung, Kostenvoranschläge über notwendige Investitionen, Sicherungsvorschläge - all dies musste sorgfältig ausgearbeitet werden, sollte das Unternehmen eine Zukunft haben. Auch die IHK wurde um eine Stellungnahme gebeten.

Als alle notwendigen Informationen auf dem Tisch des Integrationsamts lagen, blinkte für den geplanten Computerladen bald das grüne Licht. Das Integrationsamt bezahlte alles, was nötig war um die Nachteile der Behinderung auszugleichen: Den rollstuhlgerechten Umbau des Ladenlokals, den notwendigen Fahrdienst für den Geschäftsinhaber und einen Zuschuss für den Arbeitsassistenten um seine starke Bewegungseinschränkung auszugleichen.

Alexander Betz ist mittlerweile ein gefragter Netzwerk-Experte. Seine "Computer Oase" bietet nicht nur ihrem Inhaber sondern auch zwei Mitarbeitern eine berufliche Perspektive.

[www.comp-oase.de](http://www.comp-oase.de)





## Der Jazz-Musiker

Musik war schon immer die große Leidenschaft von Jens Gebel - schon mit fünf Jahren begann er Gitarre und Keyboard zu spielen. Doch seinen Eltern zuliebe lernte der blinde junge Mann nach dem Abitur zunächst „was Vernünftiges“: Einzelhandelskaufmann - immerhin in einem Musikgeschäft. Nach erfolgreich beendeter Ausbildung wurde klar, dass die Chance auf eine Beschäftigung als Einzelhandelskaufmann nicht sehr groß war.

Jens Gebel entschloss sich, den Schritt vom ambitionierten Hobby-Musiker zum Profi zu wagen. Er ging für ein Jahr nach Los Angeles und studierte am Musicians Institute E-Bass und Gitarre. Dort wurde er als „Player Of The Year“ ausgezeichnet. Zurück in Deutschland arbeitet Jens Gebel seither erfolgreich als Live- wie als Studiomusiker in verschiedenen Formationen. Mit seiner eigenen Band „Jens Gebels Pickpocket“ gewann er 2003 den Förderpreis des Zelt-Musik-Festivals Freiburg, mit „toktoktok“ den German Jazz Award.

Jens Gebel ist zudem Lehrer für E-Bass und E-Gitarre, außerdem künstlerischer Leiter eines integrativen Bandprojektes der Jazz und Rock Schule Freiburg und ein gefragter Arrangeur und Produzent in den Bereichen Jazz, Rock und Pop. Um diesen Bereich auszubauen, richtete er sich ein eigenes Tonstudio ein, in dem professionelle CD-Produktionen gemacht werden. Das Integrationsamt unterstützte diese sinnvolle Investition zur Sicherung seiner beruflichen Existenz mit einem Darlehen.

Ein weiteres berufliches Standbein des Multitalents ist die Mitgründung und Beteiligung an der Musikagentur „City Sound“. Für Büroarbeiten und Fahrdienste des vielseitigen Musikers bezuschusst das Integrationsamt eine Arbeitsassistentin.

[www.citysoundfreiburg.de](http://www.citysoundfreiburg.de)  
[www.citysoundstudio.de](http://www.citysoundstudio.de)

### Die Gastronomin

Jahrelang war sie erfolgreich in geheimer Mission unterwegs: Unternehmensberaterin Angela Mössle-Klug teste gemeinsam mit ihrem Mann, einem gelernten Koch, Hotels und Restaurants. 2004 beschloss Mössle-Klug, selbst in die Gastronomie einzusteigen. Sie eröffnete in Konstanz eine stilvolle Suppen- und Salatbar mit dem Namen „Suppengrün“: Abwechslungsreiche Suppen und Salate, frisch zubereitet aus regionalen Lebensmitteln je nach Jahreszeit. Bald kamen mehr und mehr Gäste auf den Geschmack der frischen Salate und der dampfenden Suppen. Rund 500 Essen wurden täglich ausgegeben.

Nach zwei Jahren schien das junge Unternehmen etabliert. Da erkrankte Angela Mössle-Klug an Krebs. Die kräftezehrende Chemotherapie ließ die Chefin tagelag ausfallen, die zuvor zehn Stunden täglich, sechs Tage die Woche, mit angepackt hatte. Eine neue Vollzeitstelle konnte die Suppen- und Salatbar aber noch nicht tragen. Der Ausweg: eine Arbeitsassistentin für Angela Mössle-Klug, die in der Küche einsprang. Dazu gewährte das Integrationsamt einen Zuschuss. Außerdem packte der Ehemann der Unternehmerin, eigentlich schon im Ruhestand, tatkräftig mit an.

Mittlerweile hat Angela Mössle-Klug ihre schwere Erkrankung überwunden, auch wenn sie noch nicht wieder so einsatzfähig ist, wie zuvor. Deshalb bezuschusst das Integrationsamt weiter eine Arbeitsassistentin. Angela Mössle-Klug feilt derweil an der weiteren Ausweitung des Suppengrün-Angebots und hat schon einige neue Ideen.

[www.suppengruen.biz](http://www.suppengruen.biz)



## **Der Fachmann für Kaffee- und Verpflegungsautomaten**

Harry Maier hatte sich 2001 mit dem Vertrieb, der Befüllung und der Wartung von Kaffee- und Verpflegungsautomaten selbstständig gemacht. Es gelang ihm rasch mit seinem umfangreichen Serviceangebot verschiedener Automaten für Getränke und kleine „Zwischenmahlzeiten“ einen treuen Kundestamm an Betrieben aufzubauen. Alles lief bestens.

Dann erlitt der erfolgreiche Geschäftsmann 2007 einen Schlaganfall, von dem zunächst eine halbseitige Lähmung zurückblieb. An Fahrten zu Kunden war nicht mehr zu denken. Auch die nötigen Wartungs- und Reparaturarbeiten konnte Harry Maier nicht mehr durchführen. Zur Erhaltung seiner selbstständigen beruflichen Existenz stellte er nun beim Integrationsamt einen Antrag auf Gewährung von Arbeitsassistenz.

Der vom Integrationsamt bezuschusste neu eingestellte Arbeitsassistent fährt Harry Maier nun zu den Kunden und wurde von dem Automaten-Experten im Umgang mit den unterschiedlichen Geräten angelernt. Harry Maier kümmert sich vor allem um Auftragsakquise, Beratung und Betreuung der Kunden – und hat nach wie vor Erfolg.

[www.kaffee-vending.de](http://www.kaffee-vending.de)



**Musterantrag** (Hilfen zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit)

**Antragsformulare unter:** [www.kvjs.de](http://www.kvjs.de); Behinderung und Arbeit; Existenzgründung)

Eingangsdatum

**Antrag des schwerbehinderten Menschen auf Gewährung von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB IX)**

**Hilfen zur wirtschaftlichen Selbständigkeit**

- Gründung einer wirtschaftlichen Selbständigkeit
- Erhalt der wirtschaftlichen Selbständigkeit

**1. Antragstellerin/Antragsteller:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Familienstand: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 Tel.: privat: \_\_\_\_\_ Tel. im Betrieb: \_\_\_\_\_  
 Email: \_\_\_\_\_  
 Bankverbindung: \_\_\_\_\_  
 Konto-Nr.: \_\_\_\_\_  
 Vorsteuerabzugsberechtigung:  ja  nein

**2. Angaben zur Behinderung:**

- Ich bin anerkannt schwerbehindert**  (ausstellendes Versorgungsamt \_\_\_\_\_)

**Als Nachweis beifügen:**

Kopie des Schwerbehindertenausweises (Vorder- und Rückseite) und Kopie des Bescheides über die festgestellten Behinderungen oder die beigefügte Einwilligungserklärung unterschreiben.

- Ich bin gleichgestellt**

**Als Nachweis beifügen:**

Kopie des Gleichstellungsbescheides der Agentur für Arbeit und Kopie des Bescheides über die festgestellten Behinderungen oder die beigefügte Einwilligungserklärung unterschreiben.

Antrag auf Anerkennung der Schwerbehinderteneigenschaft oder Gleichstellung wurde eingereicht am \_\_\_\_\_ bei \_\_\_\_\_

3104-08/05  
KVJS

Seite 1

3104-08/05 KVJS

## Musterantrag (Fortsetzung)

Wurde Ihre Behinderung durch einen Unfall verursacht?

nein

ja     Arbeits-/Wegeunfall    Unfalldatum: \_\_\_\_\_

Anschrift der Berufsgenossenschaft: \_\_\_\_\_

Aktenzeichen: \_\_\_\_\_

privater Unfall

Unfalldatum: \_\_\_\_\_

Selbstverschulden

Fremdverschulden

bestehen Schadensersatzansprüche:     ja     nein

ggf. Anschrift des Schädigers / Versicherung bei der Schadensersatzansprüche bestehen:

Aktenzeichen: \_\_\_\_\_

Wurde Ihre Behinderung verursacht durch

einen  Impfschaden     Wehr-/Zivildienstschädigung     Opfer einer Gewalttat

eine  Berufskrankheit

ggf. Anschrift der Berufsgenossenschaft:

Aktenzeichen: \_\_\_\_\_

### 3. Angaben zum Arbeitsverhältnis:

Beschäftigt seit: \_\_\_\_\_ als: \_\_\_\_\_     Angestellter/Arbeiter  
 Beamter

Selbstständig tätig seit: \_\_\_\_\_ als: \_\_\_\_\_

### 4. Angaben zur Kranken-/Renten-/Pflegeversicherung

Ich bin krankenversichert bei \_\_\_\_\_

Ich bin rentenversichert seit \_\_\_\_\_

bei

BfA Berlin

Vers.-Nr.: \_\_\_\_\_

LVA \_\_\_\_\_

Vers.-Nr.: \_\_\_\_\_

Sonstige \_\_\_\_\_

Seite 2

3104-08/05 KVJS

Ich habe Antrag auf Rente gestellt:  ja, am \_\_\_\_\_  nein

Ich beziehe Rente

nein

ja, seit \_\_\_\_\_

Art der Rente: \_\_\_\_\_

(Kopie des neuesten Bescheides beifügen)

Ich beziehe Pflegezulage

nein

ja, Stufe \_\_\_\_\_

zuständige Pflegekasse: \_\_\_\_\_

(Kopie des neuesten Bescheides beifügen)

5. Ich hatte bereits Kontakt zu einem Fachdienst des Integrationsamtes  ja,  
ggf. Name der Ansprechperson \_\_\_\_\_

(z. B. Integrationsfachdienst, Technischer Beratungsdienst, Fachdienst für Hörbehinderte)  nein

6. Ich habe Antrag auf Gewährung eines Darlehens bzw. Zuschusses für den gleichen  
Zweck, für den ich Leistungen beim Integrationsamt begehre, bei anderen Kostenträgern  
gestellt:

ja, am \_\_\_\_\_ bei: \_\_\_\_\_

nein

7. Wurden bereits oder werden von einem Träger, der Leistungen zur Teilhabe (Rehabilitati-  
onsträger: Agentur für Arbeit, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaft) oder sonstigen Stellen  
(Stiftungen, Versicherungen usw.) Zuschüsse zur Sicherung des Arbeitsplatzes wegen der Behin-  
derung gewährt?

Wenn ja, welche (Höhe, Zeitpunkt bzw. Zeitraum)?

(Ggf. bitte Kopie des Bescheides beifügen)

8. Begründung des Antrages (ggf. auf einem besonderen Blatt):

---

---

---

---

---

---

## Musterantrag (Fortsetzung)

**9. Für die vorgesehenen Maßnahmen fallen folgende Kosten an:**

(bitte Unterlagen/Kostenvoranschläge/Vergleichsangebote beifügen)

\_\_\_\_\_ €  
\_\_\_\_\_ €  
\_\_\_\_\_ €

**10.** Ich beantrage die Gewährung von Leistungen nach dem SGB IX. Für den Fall, dass ein Darlehen in Betracht kommt, bin ich bereit, dies mit mtl. \_\_\_\_\_ € zu tilgen.

**11. Hinweise zum Datenschutz und zum Verfahren**

Die erfragten Angaben und angeforderten Unterlagen werden für die Entscheidung über Ihren Leistungsantrag benötigt. Werden Angaben verweigert und Unterlagen nicht vorgelegt, kann dies zu einer Ablehnung Ihres Antrages führen (§ 66 SGB I).

Ich versichere, die Angaben in diesem Antrag vollständig und richtig gemacht zu haben. Ich bin mir bewusst, dass die erhaltenen Leistungen von mir zurückzuzahlen sind, falls deren Gewährung aufgrund falscher oder unvollständiger Angaben erfolgte.

Die erhobenen Daten werden im Rahmen der Antragsbearbeitung elektronisch gespeichert und verarbeitet. Sie haben das Recht auf Auskunft und Berichtigung dieser Daten.

**Bitte beachten Sie:**

**Nur vollständig ausgefüllte und mit Nachweisen versehene Anträge können bearbeitet werden**

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Antragstellers/in

bitte zurücksenden an:

Kommunalverband für Jugend  
und Soziales Baden-Württemberg  
Dezernat Integration – Integrationsamt  
Referat 35  
Postfach 10 60 22

70049 Stuttgart

Seite 4

3104-08/05 KVJS

**Nur unterschreiben**, sofern der Bescheid des Versorgungsamtes **nicht** zur Hand.

## Einwilligung zur Datenübermittlung und Verarbeitung (§§ 67 ff. SGB X)

Ich bin damit einverstanden, dass das ausstellende Versorgungsamt dem Integrationsamt des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg die für die Bearbeitung meines Antrages auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB X) erforderlichen Auskünfte, insbesondere über Art/en und Grad meiner Behinderung, erteilt.

\_\_\_\_\_ (Datum)

\_\_\_\_\_ (Unterschrift)

Im Verfahren kann es weiterhin erforderlich sein, dass weitere ärztliche Unterlagen angefordert werden müssen.

Wir bitten Sie daher uns noch die Namen und die Anschriften Ihrer behandelnden Ärzte, Therapeuten, Kliniken usw., bei denen Sie in den letzten zwei Jahren hauptsächlich in Behandlung waren, mitzuteilen. Sofern wir weitere ärztliche Unterlagen anfordern müssen, werden wir bei Ihnen noch eine separate Einwilligungserklärung einholen.

	Name/Fachrichtung	Straße	PLZ/Ort	Telefon
<b>Hausarzt</b> <b>Frau/Herr</b>				
<b>Facharzt</b> <b>Frau/Herr</b>				
<b>Facharzt</b> <b>Frau/Herr</b>				
<b>Klinik</b>				
<b>Klinik</b>				

Seite 5

3104-08/05 KVJS

## Musterantrag (Angaben über wirtschaftliche Verhältnisse)

KVJS, Dezernat Integration, Integrationsamt, Postfach 10 60 22, 70049 Stuttgart

Name: \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ geb.: \_\_\_\_\_

### Angaben über wirtschaftliche Verhältnisse

#### Ehefrau/Ehemann

Name: \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ eigenes Einkommen ja  nein

#### Unterhaltsberechtignte Kinder

Name: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Eigenes Einkommen ja  nein

Name: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Eigenes Einkommen ja  nein

Name: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Eigenes Einkommen ja  nein

#### Monatliche Aufwendungen und Einkünfte (bitte zu allen Angaben Nachweise beifügen):

Monatliche Aufwendungen	Antragsteller Euro	Ehegatte/-in Euro
Wohnungsmiete		
Garagenmiete		
Hauslasten		
Freiwillige Krankenkassenbeiträge		
Freiwillige Beiträge zur Rentenversicherung		
Kfz-Haftpflichtversicherung		
Sonstige Versicherungsbeiträge		
Fahrtkosten zur Arbeitsstätte		
Beiträge zu Berufsverbänden		
Sonstige lfd. Zahlungsverpflichtungen		

Nachweise zu oben genannten Angaben liegen bei

Seite 1

3105-08/05  
KVJS

3105-08/05 KVJS

Monatliches Einkommen	Antragsteller	Ehegatte/-in
	Euro	Euro
Netto-Arbeitseinkommen		
Urlaubsgeld		
Sonderzuwendungen		
Einkünfte aus Gewerbebetrieb/selbst. Tätigkeit		
Einkünfte aus Kapitalvermögen		
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		
Rente		
Unfallrente		
Kindergeld		
Krankengeld		
Wohngeld		
Sonstiges Einkommen		

Nachweise zu o.g. Angaben liegen bei

**Vermögen:**

Eigentumswohnung/Wohngebäude (Größe: \_\_\_\_\_) Wert \_\_\_\_\_ €  
 Geschäfts- oder landwirtschaftliche Gebäude/  
 Grundstücke (Größe: \_\_\_\_\_) Wert \_\_\_\_\_ €  
 Betriebseinrichtungen (Art: \_\_\_\_\_) Wert \_\_\_\_\_ €  
 Bank- und Sparkassenguthaben, Darlehens-  
 Forderungen, Lebensversicherung, usw. Wert \_\_\_\_\_ €  
 Fahrzeuge (Art und Typ: \_\_\_\_\_) Wert \_\_\_\_\_ €

**Schulden** (unter Angabe der Gläubiger, der Verzinsung und des Entstehungsgrundes):

\_\_\_\_\_ €  
 \_\_\_\_\_ €  
 \_\_\_\_\_ €

Ich versichere, die Angaben über die wirtschaftlichen Verhältnisse vollständig und richtig gemacht zu haben. Ich bin mir bewusst, dass die erhaltenen Leistungen von mir sofort zurückzahlen sind, falls deren Gewährung aufgrund falscher oder unvollständiger Angaben erfolgte.

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift des/der Antragstellers/in

# Erstellung eines Businessplans

Wie umfangreich Ihr Businessplan auszuarbeiten ist, hängt von Ihrem Vorhaben ab. Nachfolgende Liste bietet Ihnen eine grobe Gliederung für Ihren Businessplan an:

## 1. Zusammenfassung

- Name des zukünftigen Unternehmens?
- Name(n) des/der Gründer(s)?
- Was wird Ihr Unternehmen anbieten?
- Was ist das Besondere daran?
- Welche Kunden kommen für Ihr Angebot in Frage?
- Wie soll Ihr Angebot Ihre Kunden erreichen?
- Welchen Gesamtkapitalbedarf benötigen Sie für Ihr Vorhaben?
- Wann wollen Sie mit Ihrem Vorhaben starten?
- Welches kurz- und langfristige Umsatzpotenzial ist damit verbunden?
- Sind Sie von wenigen Großkunden abhängig?
- Welche Bedürfnisse/Probleme haben Ihre Kunden?

## 2. Geschäftsidee

- Wie lautet Ihre Geschäftsidee?
- Was ist das Besondere an Ihrer Geschäftsidee? (Alleinstellungsmerkmal)
- Was ist Ihr kurz- und langfristiges Unternehmensziel?

## 3. Unternehmen

- Stellen Sie Ihr geplantes Unternehmen vor (Gründungsdatum, Gesellschafter, Geschäftsführer, Mitarbeiter, Sitz, Geschäftszweck, strategische Allianzen. Falls vorhanden: Patente, Rechte, Lizenzen, Verträge).
- In welcher Phase befindet sich Ihr Unternehmen (Entwicklung, Gründung, Markteinführung, Wachstum)?

## 4. Produkt/Dienstleistung

- Welches Produkt/welche Leistung wollen Sie herstellen bzw. verkaufen?
- Was ist das Besondere an Ihrem Angebot?
- Start der Produktion/Dienstleistung?
- Entwicklungsstand Ihres Produktes/Ihrer Leistung?
- Wie werden Sie produzieren bzw. wie stellen Sie Ihre Leistungen zur Verfügung?
- Welche Voraussetzungen müssen bis zum Start noch erfüllt werden?
- Wann kann das Produkt vermarktet werden?
- Welche gesetzlichen Formalitäten (z. B. Zulassungen, Genehmigungen) sind zu erledigen?

### Für entwicklungsintensive Vorhaben:

- Welche Entwicklungsschritte sind für Ihr Produkt noch notwendig?
- Wann kann eine Null-Serie aufgelegt werden?
- Wer führt das Testverfahren durch?
- Wann ist das eventuelle Patentierungsverfahren abgeschlossen?
- Welche technischen Zulassungen sind notwendig?
- Welche Patent- oder Gebrauchsmusterschutzrechte besitzen Sie bzw. haben Sie beantragt?
- Wie könnten sich die technologischen Möglichkeiten im Idealfall entwickeln?
- Wie können Sie diese Nachteile ausgleichen?
- Wie wird sich der Standort zukünftig entwickeln?

## 5. Markt und Wettbewerb

### Kunden

- Wer sind Ihre Kunden?
- Wo sind Ihre Kunden?
- Wie setzen sich die einzelnen Kundensegmente zusammen (z. B. Alter, Geschlecht, Einkommen, Beruf, Einkaufsverhalten, Privat- oder Geschäftskunden)?
- Haben Sie bereits Referenzkunden? Wenn ja, welche?
- Welches kurz- und langfristige Umsatzpotenzial ist damit verbunden?

- Sind Sie von wenigen Großkunden abhängig?
- Welche Bedürfnisse/Probleme haben Ihre Kunden?

### Konkurrenz

- Gibt es andere Entwicklungen in "Ihrer" Richtung?
- Wer sind Ihre Konkurrenten?
- Was kosten Ihre Produkte bei der Konkurrenz?
- Welches sind die größten Stärken und Schwächen Ihrer Konkurrenten?
- Welche Schwächen hat Ihr Unternehmen gegenüber Ihrem wichtigsten Konkurrenten?
- Wie können Sie diesen Schwächen begegnen?

### Standort

- Wo bieten Sie Ihr Angebot an?
- Warum haben Sie sich für diesen Standort entschieden?
- Welche Nachteile hat der Standort?
- Wie können Sie diese Nachteile ausgleichen?
- Wie wird sich der Standort zukünftig entwickeln?

## 6. Marketing

### Angebot

- Welchen Nutzen hat Ihr Angebot für potenzielle Kunden?
- Was ist besser gegenüber dem Angebot der Konkurrenz?

### Preis

- Welche Preisstrategie verfolgen Sie und warum?
- Zu welchem Preis wollen Sie Ihr Produkt/Ihre Leistung anbieten?
- Welche Kalkulation liegt diesem Preis zugrunde?

### Vertrieb

- Welche Absatzgrößen steuern Sie in welchen Zeiträumen an?
- Welche Zielgebiete steuern Sie an?
- Welche Vertriebspartner werden Sie nutzen?
- Welche Kosten entstehen durch den Vertrieb?

### Werbung

- Wie erfahren Ihre Kunden von Ihrem Produkt/Ihrer Dienstleistung?
- Welche Werbemaßnahmen planen Sie wann?

## 7. Unternehmensorganisation

- Welche Qualifikationen/Berufserfahrungen und ggf. Zulassungen haben Sie?
- Welcher der Gründer verfügt über nähere Branchenkenntnisse?
- Über welche kaufmännischen Kenntnisse verfügen Sie?
- Welche besonderen Stärken gibt es?
- Welche Defizite gibt es? Wie werden Sie ausgeglichen?

### Rechtsform

- Für welche Rechtsform haben Sie sich entschieden?
- Aus welchen Gründen?

### Mitarbeiter

- Wann bzw. in welchen zeitlichen Abständen wollen Sie wie viele Mitarbeiter einstellen?
- Welche Qualifikationen sollten Ihre Mitarbeiter haben?
- Welche Schulungsmaßnahmen sehen Sie für Ihre Mitarbeiter vor?

Legen Sie ggf. bitte ein Unternehmens-Organigramm bei und ergänzen Sie dieses mit den Angaben zu den einzelnen Führungspersonen (Alter, Firmenzugehörigkeit, Qualifikation, Ausbildung)

## 8. Risiken/Chancen

- Welches sind die drei größten Chancen, die die weitere Entwicklung Ihres Unternehmens positiv beeinflussen könnten?
- Welches sind die drei wichtigsten Probleme, die eine positive Entwicklung Ihres Unternehmens behindern könnten?
- Wie wollen Sie eventuellen Risiken/Problemen begegnen?



## >> Erstellung eines Businessplans

### 9. Finanzierung

#### Investitionsplan

- Wie hoch ist der Gesamtkapitalbedarf für Anschaffungen und Vorlaufkosten für Ihren Unternehmensstart und für eine Liquiditätsreserve während der Anlaufphase (6 Monate nach Gründung; bei innovativen Science-Unternehmen ca. 2 Jahre)?
- Liegen Ihnen Kostenvoranschläge vor, um Ihre Investitionsplanung zu belegen?

#### Finanzierungsplan

- Wie hoch ist Ihr Eigenkapitalanteil?
- Wie hoch ist Ihr Fremdkapitalbedarf?
- Welche Sicherheiten können Sie für Kredite einsetzen?
- Welche Förderprogramme könnten für Sie in Frage kommen?
- Welche Beteiligungskapitalgeber könnten für Sie in Frage kommen?
- Können Sie bestimmte Objekte leasen? Zu welchen Konditionen?

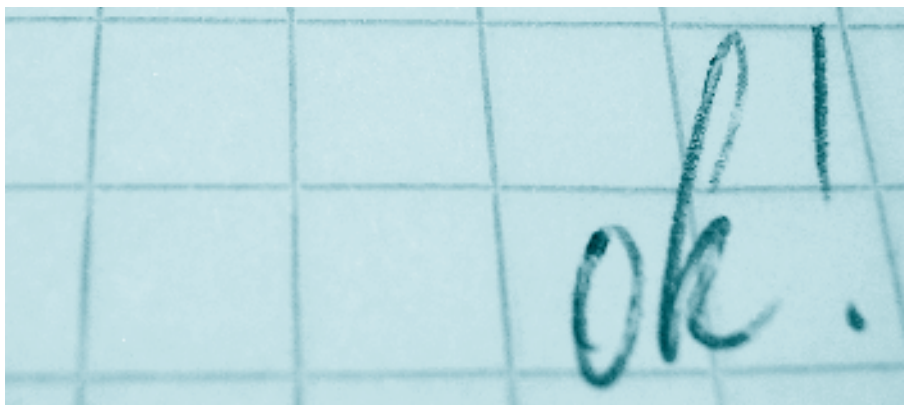
#### Liquiditätsplan

- Wie hoch schätzen Sie die monatlichen Einnahmen (verteilt auf drei Jahre)?
- Wie hoch schätzen Sie die monatlichen Kosten (Material, Personal, Miete u.a.)?
- Wie hoch schätzen Sie die Investitionskosten (verteilt auf die ersten zwölf Monate)?
- Wie hoch schätzen Sie den monatlichen Kapitaldienst (Tilgung und Zinszahlung)?
- Mit welcher monatlichen Liquiditätsreserve können Sie rechnen?

#### Ertragsvorschau/Rentabilitätsrechnung

- Wie hoch schätzen Sie den Umsatz für die nächsten drei Jahre?
  - Wie hoch schätzen Sie die Kosten für die nächsten drei Jahre?
  - Wie hoch schätzen Sie den Gewinn für die nächsten drei Jahre?
- (Nutzen Sie für Ihre Schätzungen Vergleichszahlen Ihrer Branche. Fragen Sie Ihre Kammer.)

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie



## Musterformulare

### Anlage A

#### Kapitalbedarfsermittlung (Euro)

Gesamter Kapitalbedarf in der Gründungsphase	
Gründungskosten	
Summe Gründungskosten	
Langfristige Investitionen	
Summe langfristige Investitionen	
Kurzfristige Investitionen	
Summe kurzfristige Investitionen	
Vorfinanzierung	
Summe Vorfinanzierung	
<b>Summe Kapitalbedarf</b>	

### Anlage B

#### Investitionsplanung

	Wirtschaftsjahr 2003	Wirtschaftsjahr 2004	Wirtschaftsjahr 2005
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>			





## Nützliche Internet-Adressen

### Kammern und Unterstützungsnetzwerke

#### [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Betriebsvermittlungsbörse der Handwerkskammern und IHK mit zahlreichen Tipps.

#### [www.bw.ihk.de](http://www.bw.ihk.de)

Die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg.

#### [www.handwerk-bw.de](http://www.handwerk-bw.de)

Handwerksportal im Internet

#### [www.bis-handwerk.de](http://www.bis-handwerk.de)

Beratungs- und Informationssystem im Handwerk.

#### <http://marketing.handwerk-bw.de>

Die Handwerkskammern in Baden-Württemberg

#### [www.handwerk-info.de](http://www.handwerk-info.de)

Branchenübergreifende Informationen zu Themen der Betriebsführung.

#### [www.existenzgruender-netzwerk.de](http://www.existenzgruender-netzwerk.de)

Austausch unter Existenzgründern

#### [www.althilftjung.de](http://www.althilftjung.de)

Beratung durch Senior-Experten aus der Wirtschaft zur Existenzgründung und -sicherung.

#### [www.frauundberuf-bw.de](http://www.frauundberuf-bw.de)

Ein Landesprojekt der Kontaktstellen Frau und Beruf in Baden-Württemberg.

### Banken

#### [www.kfw-mittelstandsbank.de](http://www.kfw-mittelstandsbank.de)

Seite der Förderbank des Bundes mit Informationen zu Förderprogrammen, Checklisten, Eignungstest und zahlreichen Links.

#### [www.l-bank.de](http://www.l-bank.de)

Die Staatsbank für Baden-Württemberg bietet auch ein Portal für Gründer.

### Ministerien

#### [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

Zahlreiche Informationen bietet die Seite des Bundeswirtschaftsministeriums.

#### [www.existenzgruender.de](http://www.existenzgruender.de)

Das Existenzgründerportal des Bundeswirtschaftsministeriums.

#### [www.ifex.de](http://www.ifex.de)

Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium informiert hier umfassend zu Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge.

## Ansprechpartner



**Sylvia Arth**

Telefon: 0711 6375-750  
Telefax: 0711 6375-260  
Sylvia.Arth@kvjs.de

Zuständig für die Regierungsbezirke  
Stuttgart und Tübingen



**Herbert Hofmann**

Telefon: 0711 6375-273  
Telefax: 0711 6375-260  
Herbert.Hofmann@kvjs.de

Zuständig für die Regierungsbezirke  
Freiburg und Karlsruhe

### Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

**Integrationsamt  
Referat 35**

Lindenspürstraße 39  
70176 Stuttgart

[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)

Die Anträge und die Vordrucke zu Existenzgründung und  
Existenzerhaltung stehen im Internet zum Herunterladen zur  
Verfügung:  
[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de); **Behinderung und Arbeit; Existenzgründung**



**KVJS**  
**Kommunalverband für**  
**Jugend und Soziales**  
**Baden-Württemberg**

**Integrationsamt**

Erzbergerstraße 119  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 07 21 81 07-0  
Fax: 07 21 81 07-910

Lindenspürstraße 39  
70176 Stuttgart  
Tel.: 07 11 63 75-0  
Fax: 07 11 63 75-260

Kaiser-Joseph-Straße 170  
79098 Freiburg  
Tel.: 07 61 27 19-0  
Fax: 07 61 27 19-60

[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)  
[info@kvjs.de](mailto:info@kvjs.de)